ISSN 0930-1054
DM 3,50
*37 NOV. 91
C 11301 F

Die Datenschleuder

Das wissenschaftliche Fachblatt für Datenreisende

Ein Organ des Chaos Computer Club

Per Anhalter durch die Netze

8. Chaos Communication Congress

Redaktorial

DON'T PANIC

...ist nicht nur eine Aufforderung an die Leserschaft, bei alldem (real existierenden) Chaos nicht den Kopf zu verlieren, sondern hat auch eine autosuggestive Funktion.
Ein kurzer Einblick in die Zustände hier:
0:30 MEZ, Planet Erde, Druckereiabgabetermin der Seiten: 7:30, Stand: alles halbwegs durchgetex't, der Drucker druckt zwar zur Zeit noch alles total wirr, aber immerhin überhaupt.
4 der 5 Anwesenden müssen nebenbei heute (früh) noch „Lohnarbeit" bzw. schulische/studentische Dienste verrichten. Ansonsten gehts uns halbwegs gut. (Zwischendurch hat es sogar jemand geschafft, die Aschenbecher nebst leeren Blubberlutsch-Flaschen, kaputten Disketten, Mondraketen, Ketsupflaschen etc. zu entsorgen).
Kontostand gibt Anlaß, sich mal wieder Gedanken über Organisation, Mitgliederfalera und das kapitalistische System urbi et orbi zu machen. Von den Kontoständen der hier Arbytenden mal ganz abgesehen.
Mailboxrechner hat es nach Tagen guten Zuredens und heißer Wickel eingesehen, die Schnittstelle zum Modem statt Rauchzeichen zur Kommunikation zu benutzen.
Im Volksparkstadium kloppen sich die Hools zur Abwechslung mal untereinander - immerhin.

Dann wieder der Geruch von frisch aufgebrühtem Kaffee - weitermachen...
(Ergänzung 7:02: Anmählich spuckt der Drucker die Fahnen aus - etwas in Eile und inzwischen unseren Zustand nur noch mit Kaffee aufrechterhaltend...weitere Aussagen in schriftlicher Form zu anstrengend)
Ach ja, angenehme Feiertage und bis zum Congress... Wir

Sorry about our inconvience

Leider ist uns kurz vor der letzten ds die Adresskartei abgeraucht. Wir bitten deshalb darum, daß die Leute, die die letzte ds nicht bekommen haben uns mal kurz bescheid zu sagen.

die red

IMPRESSUM

Die Datenschleuder

Das wissenschaftliche Fachblatt für Datenreisende

Heft 37 *(Zählnummer für Abonnenten)*

Wir organisieren uns irgendwie dezentral oder auch nicht, empfehlen aber unbedingt, jeweils den Kontakt mit der nächstgelegenen regionalen Gruppe zu knüpfen.

Adresse: *Die Datenschleuder, Schwenckestraße 85, D-W 2000 Hamburg 20*

Telefon: *(040) 490 37 57*

Telefax: *(040) 491 76 89,*

Mailbox: *DS-RED@CHAOS-HH.ZER (040-491 10 85, 1200/2400 8n1)*

Internet/UUCP: *ds-red@cchh.hanse.de*

BTX: **CHAOS#*

Redaktion: *andy, barbara/Happy Birthday!], cash, pirx, rowue, steffen, terra, wau.*

V.i.s.d.P.: *Ralf Prehn*

Herausgeber: *Chaos Computer Club e.V., Adresse wie Red.*

Adreßänderungen: *bitte ABOMV@CHAOS-HH.ZER mit alter und neuer Anschrift mitteilen*

Druck: *Druckerei in St.Pauli, Große Freiheit 70, D-W 2000 Hamburg, auf chlorfreiem Papier*

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der (Gesamt-) Redaktion wieder.

Einzelpreis 3,50 DM. Abonnement für 8 Ausgaben 60 DM, Sozialabonnement 30 DM. Mitglieder des Chaos Computer Club e.V. erhalten die Datenschleuder im Rahmen ihrer Mitgliedschaft.

© Copyright 1991: *Alle Rechte bei den AutorInnen. Kontakt über die Redaktion.*

Nachdruck für nichtgewerbliche Zwecke mit Quellenangabe erlaubt. Belegexemplar erbeten.

Eigentumsvorbehalt: *Diese Zeitschrift ist solange Eigentum des Absenders, bis sie dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. Zur-Habe-Nahme ist keine persönliche Aushändigung im Sinne des Vorbehalts. Wird die Zeitschrift dem Gefangenen nicht ausgehändigt, so ist sie dem Absender dem Grund der Nichtaushändigung in Form eines rechtsmittelfähigen Bescheides zurückzusenden.*

Per Anhalter durch die Netze

Chaos Communication Congress 1991

Eidelstedter Bürgerhaus 27.-29.12.91

Preise: 1. Tag 10 DM, 2. Tag 15 DM, 3. Tag 10 DM.
Alle Tage: 30 DM

Presse: 50 DM
Freie Journalisten können mit Wau einen Sozialtarif aushandeln

Themenfahrplan

Der Themenfahrplan ist — wie immer — eher als Anhaltspunkt denn als endgültige Wahrheit [42, d.S.] zu verstehen.

Sicherheit

„Sicherheit heute oder der Mensch als DV-System"
Prof. Dierstein, Deutsche Luft- und Raumfahrtagentur (DLR) (angefragt)

„Programmentwicklung und der Teufel im Detail "
Herr Maassen (Deutsche Airbus) (angefragt)

„Haftung bei Programmfehlern und Anomalien (Viren, etc) "
Rechtsanwalt Gravenreuth

Netze

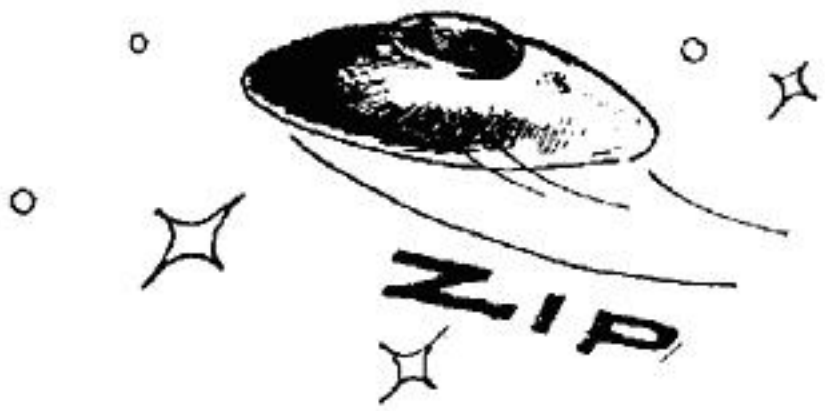
„Mailboxen und private Netze aus Sicht der DBP Telekom "
Ruetter, GD DBP Telekom Bonn (angefragt)

„ComLink und APC "
Traegerverein LinkSys, MUT eV

„DFN oder was sind private Netze "
Dr. Uhlmann (Vorstand des DFN eV) (angefragt)

„Privates Internet "
Ralf Moritz (Trepex), Netmbx Berlin

„Voice-Mail & PIT "
Steffen Wernéry, Jürgen Christ



CCC

„10 Jahre Chaos Computer Club ? "
Gründungsmitglieder,alte Vorstandsmitglieder,neue Vorstandsmitglieder

„CCC-Erfakreis-Treffen "

Einfuehrungen

„Mercury & AtariUUCP"
Martin (martini@heaven7.in-berlin.de)

„AmigaUUCP"
Martin Seeger (raider@tpki.toppoint.de), , Martin Goebel

„AX.25, Packet Radio"
CCC Rhein Neckar

„Unix"
Thomas Wieske

„Zerberus"
Rena Tangens

„TeX"
Jan H. Haul, pirx@wedel.hanse.de

„BTX-Docu-Verfahren"
Steffen (via Telefon)

„MUD als Cyperspace ?"
Deepthought (ccc_bren@rzmain.rz.uni-ulm.de)

„Netzdienste (E-Mail, News, Irc)"
Framstag, Micha, Zotty

„Viren"
Morton Swimmer

Misc

„Journalisten/Neue Medien"
FTZ Hamburg

„Datenschutz — Theorie und Praxis"
Wau, Schaar (Referatsleiter, DS-Beauftragter HH, sps-hh@hmbdsb.zer)

„Corn Flakes Pfeiffen und Nachfolgemodelle (Wobrkshop) "
Andy

Weiterhin: Archiv, Cafe, Hackcenter, Kommunikationscenter

Zeit und Raum sind plan

Terra

Applikation: G8870 DTMF-Receiver

Der 8870 ist das Chip-gegenstück zu einer Anrufbeantworter-Fernabfrage bzw. zu einem Touch-Tone Telefon. Er ist in der Lage, die 16 möglichen Tasten eines DTMF-Gebers (DTMF=Dual Tone Multi Frequency, bei der P*st nennt sich das MFV, MehrFrequenz-wahlVerfahren) zu erkennen und als 4-Bit-Nibble auszugeben. Die Anwendungen dafür sind mehr als reichlich vorhanden, so kann man beispielsweise seinen Computer zu diversen aktionen bewegen (Kaffemaschine von unterwegs anwerfen, Videocassettenwechsler triggern, Netcall starten...) ohne, daßs man einen Laptop und einen Akustikkoppler dabei haben muß. Oder zu mehreren Telefonendgeräten an einer Leitung weiterschalten. Oder eine Alarmanlage und Türblockierung an- und ausschalten („Ich komm nicht mehr rein, mein Telefon ist abgestellt..."). Oder oder oder, Ideen gibt es viele.

Nun zum Technischen: Der Chip braucht 5 Volt, 3-7 mA und fühlt sich bei -40 - +85 Grad Celsius wohl in seinem Gehäuse. Als Audio-eingang stehen die beiden Eingänge sowie der Rückkoppelausgang eines Operationsverstärkers zur verfügung, Augangsseitig gibt es die 4 decodierten Bits (Tri-State) sowie ein Gültigkeits-signal (Taste gedrückt). An externer Beschaltung wird ein Quarz von 3.579545 (NTSC-Farbträgerfrequenz) sowie ein Widerstand und ein Kondensator zur Schutzzeiteinstellung benötigt.

In der Praxis hat sich der Chip als recht zuverlässig erwiesen, bei Touch-Tone Telefonen gab es keine Fehler und nur bei einer Fernabfrage mit etwas altersschwacher Bakterie kam es besonders bei der 8 und der 0 häufiger zu Nicht-erkennungen, Fehlerkennungen gab es keine. Ich habe den Chip in einer Schaltung eingebaut, die mit 7 Chips bis zu 7 Telefonleitungen automatisch abheben und Decodieren kann, die Ports werden von einem Drucker/Parallelport zyklisch abgefragt. Schaltung auf Anfrage.

Eine weitere Schaltungsidee, die ich aber noch nicht realisiert habe, ist ein Gegenstück zu einer Fernabfrage, an den Eingang kommt ein Kondensatormicro und an den Ausgang eine 7-Segment-Anzeige, das ganze mit Kraftquelle in 'nem kleinen Taschengehäuse und fertig ist der Rufnummerndecoder für möchte-gern-James-Bond und Mata-Haris.

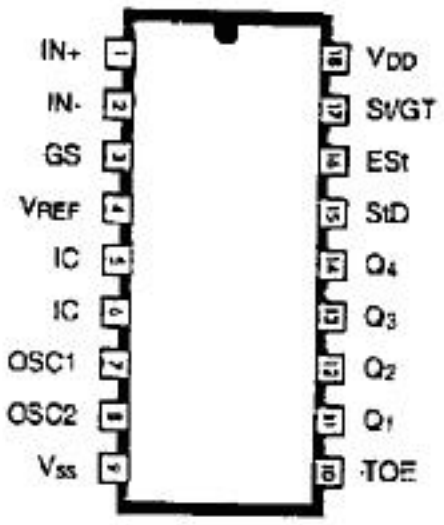
Q

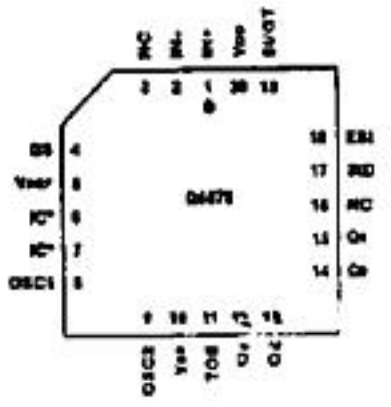
Flow	From	KEY	TOE	Q4	Q3	Q2	Q1
697	1209	1	H	0	0	0	1
697	1336	2	H	0	0	1	0
697	1477	3	H	0	0	1	1
770	1209	4	H	0	1	0	0
770	1336	5	H	0	1	0	1
770	1477	6	H	0	1	1	0
852	1209	7	H	0	1	1	1
852	1336	8	H	1	0	0	0
852	1477	9	H	1	0	0	1
941	1336	0	H	1	0	1	0
941	1209	*	H	1	0	1	1
941	1477	#	H	1	1	0	0
697	1633	A	H	1	1	0	1
770	1633	B	H	1	1	1	0
852	1633	C	H	1	1	1	1
941	1633	D	H	0	0	0	0
—	—	ANY	L	Z	Z	Z	Z
L = LOGIC LOW, H = LOGIC HIGH, Z = HIGH IMPEDANCE							

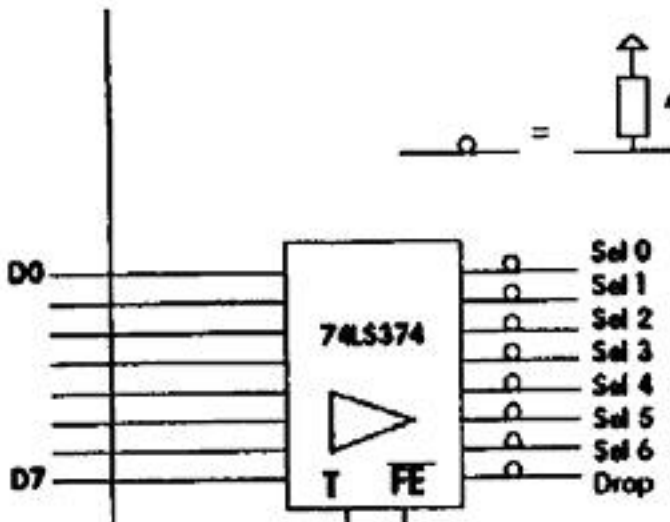
Functional Decode Table

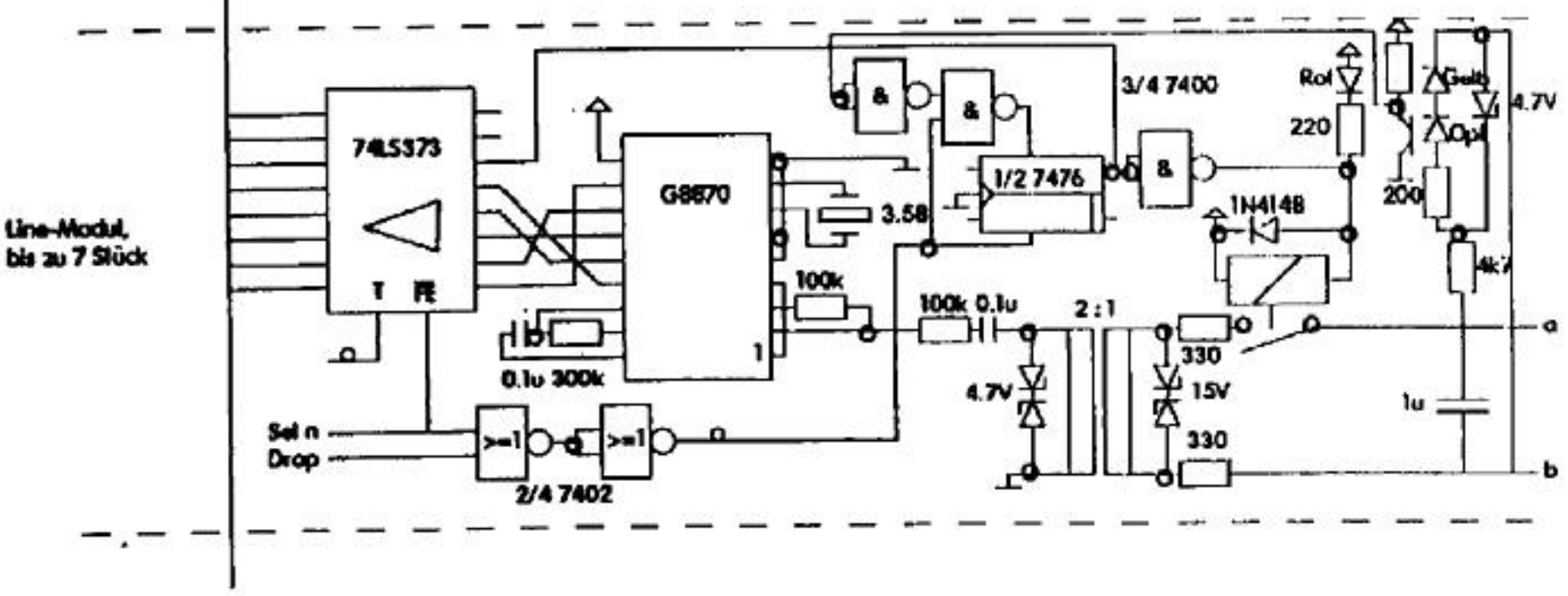
Pin	Description
IN+	Non-Inverting Input
IN-	Inverting Input
GS	Gain Select
IC	Internal Connection
OSC1	Clock Input
OSC2	Clock Output
TOE	Three-State Output Enable

Pin	Description
O1-4	Three-State Data Outputs
StD	Delayed Steering Output
ESt	Early Steering Output
St/GT	Steering Input/Guard Time Input
Vref	Reference Voltage Output
Vss	Negative Power Supply
VDD	Positive Power Supply









Das Elektronische Cafe

Das Globale Dorf - ein Traum(a)?

Am Anfang war die Idee. Sie entstand, als eine Handvoll DFÜ- Althippies, gelangweilter Online-Junkies und neugieriger Newcomer beschloß, ein eigenes Mailbox-System aufzumachen. Es sollte ihr eigenes System werden, ein System, an dem jeder mitwirken kann, seine Ideen einbringen soll, produktiv mitarbeiten darf. Was sie nicht wollten, war das n-te MultiportMassenbrett MegaDownloadWeltNetzSystem, daß sich in den bestehenden Brei vorhandener Boxen mischen sollte, mit einem Sysop, dem die Wünsche seiner User ebenso egal wie die Qualität der angebotenen Funktionen sind.

So entstand die Idee eines „Elektronischen Cafes". Es sollte die Kleine Kneipe (c) um die Hausecke werden, mit rustikalen Holztischen, dem frischgezapftem Bier in gemütlichem Dämmerlicht, nicht die mit hochgezüchteten Laserkanonen und schrankgroßen Lautsprecherboxen bestückte Neondiskothek; nicht der Supermarkt mit seinem unüberschaubaren Angebot von Waren, nein, die kleine Bäckerei, wo man das selbstgebackene Brot noch ofenwarm in die Hand gedrückt bekommt; der Tante-Emma-Laden in der kleinen Nebenstraße, ein elektronischer Ruhepol in einer sonst so rasanten und hochgezüchteten HighTech-Welt.

Zunächst war da nur die Idee und eine handvoll Enthusiasten. Schon bald wurde klar, daß nicht einfach irgendjemand einen Rechner kauft, in sein Schlafzimmer stellt und für alles seinen Kopf und sein Portemonnaie hinhalten kann. So wurde ein Verein gegründet, mit einem unaussprechlichen Namen, besser als "Electronic Cafe" bekannt. Zur gleichen Zeit traf es sich, daß auch die nötige Hardware, um so ein System zu betreiben, von einem Sponsor getragen wurde, selbst ein Freak, der von der Idee begeistert war.

Das „Electronic Cafe"

„Wir haben eine VAX!" - Diese Kunde verbreitete sich wie ein Lauffeuer. Erinnerung an längst vergangene Tage, an denen sich Hacker in fernen Rechenzentren der Hochenergiephysik tummelten und auf deren VAX-Anlagen selbstgeschriebene Konferenzsysteme erprobten, lebten auf. Erinnerungen an nächtliche Unterhaltungen mit dem Hackerfreund aus dem benachbarten Stadtteil, geführt in einer Tausende von Kilometern entfernten Universität („Tauchi- san has manuals"); Erinnerungen an "Diskussionen" mit genervten Rechenzentrumsleitern, die bis heute nicht verstanden haben, daß ihre Besucher nur Spaß haben wollten; Erinnerungen an ungewollte Systemabstürze und durchgeschnittene Ethernetkabel. Eine eigene VAX...ein Traum wurde wahr!

Hektische Betriebsamkeit entstand. Horden begeisterter und lärmender DFÜler schleppten keuchend tonnenschwere, waschmaschinen-ähnliche Geräte von einem Ende Hamburgs zum anderen. Schwitzend trugen sie Magnetbandeinheiuten und Wechselplattentürme enge und brüchige Stiegen einer Altbauwohnung hoch und wieder hinunter; fluchend holten sie sich blaue Flecken auf der Ladefläche eines stilgerechten LKW's in pestgelber Lackierung. Endlich stand eine imposante Ansammlung von Computerkrempel im dedizierten Rechenzentrum - eine Privatwohnung im Westen Hamburgs, dessen Mieter dem Verein lediglich eines seiner zwei Zimmer zur Verfügung stellt.

Nachdem irrtümlich der Geschirrspüler mit der Magnetbandeinheit verdrahtet und versehentlich die Microwelle als Operatorterminal angeschlossen wurde, konnte nach einigen Kämpfen mit bis heute übriggebliebenen Schrauben und Kabelenden sowie hektischen Lötarbeiten von zitternden Händen die Anlage in Betrieb genommen werden. Da steht sie nun, eine VAX 11/730 mit 17 Terminalleitungen, 3 Wechselplatten, einer nicht ganz so wechselhaften Platte, einem ruckelnden Bandlaufwerk und 'ner Menge Strom, Lärm und VMS. Nachdem sich voller Eifer einige Programmierer die Nächte um die Ohren schlugen und so mancher Kaffee die Tastaturen des weltgrößten Helpsystems hinunterlief, entstand ein Mailboxsystem, wie wir es schon immer gewollt haben. Auf 8 Modemports tummeln sich mittlerweile jede Nacht Studenten, Freaks, Börsenmakler, Arbeitslose und Postler in elektronischen Konferenzschaltungen, diskutieren über mentale

Inkubationsprophylaxen oder über Methoden, ihren Modems einen schnellen und schmerzlosen Tod zuzufügen.

Daß so ein System eine Menge Geld kostet, leuchtet wohl jedem ein. Zur Zeit wird eine Aufnahmegebühr von DM 100.- erhoben, damit die Modems und Telefonleitungen finanziert und weitere Ports hinzukommen können. Die monatliche Gebühr von DM 15.- wird zur Deckung der Telefonkosten und zur finanziellen Sättigung einer stromhungrigen VAX benötigt.

Viele fragen jetzt sicher „was bekomme ich denn für mein Geld?". Sicher keine weitere Mailbox in irgendeinem obskuren Rechnernetz, keinen Gigabytewurm an Shareware oder aktuelle Börsenkurse. Wer immer noch nicht weiß, was ihn im „Electronic Cafe" erwartet, sollte diesen Artikel noch einmal lesen oder einfach mal reinschauen. Auch für Gäste ist immer ein Platz frei. Tischreservierungen erbeten unter folgender Sammelnummer: 040 / 850 90 11 mit maximal 2400 Baud MNP5, 8N1, Username: GAST. Als Gast darf jeder mal schnuppern und 15 Minuten pro Anruf an Konferenzen teilnehmen, öffentliche Bretter studieren oder einfach einem Freund eine Mail hinterlassen. Wer mitmachen will, tippt "ANTRAG" ein, alles weitere folgt.

Übrigens hat jeder nach Absenden des Antrags 1 Monat Zeit, sich im System umzusehen, bevor wir ihn um sein sauer erspartes Geld erleichtern (Panzerknackerlachen). Schaut doch einfach mal rein - wir würden uns freuen, frei nach dem Motto

*** Welcome to NASE Headquarters ***

FRIMP

Kurzmeldungen

PC-Synthi

Mittlerweile haben wir in Hamburg eine 2-Ton-Sinusfrequenzerzeugung als PC-Lösung; einen simplen 8-Bit DA (ZN426E) am Druckerport mit kleinem Verstärker-Transistor. Die Kosten belaufen sich insg. auf ca. 15.- DM, das ganze läßt sich in einem SUBD-25 Pin. Gehäuse unterbringen. Dazu gibts dann noch eine Software, die aus vorgefertigten Makros (die Zeilenweise enthalten: frequenz1 frequenz2 pause) (f in Hz, p in ms) diese in Sinuswellen umrechnet. Aus Platz- gründen konnten wir das alles in dieser DS nicht abdrucken. Erhältlich ist das ganze inkl. Diskette (Format mit angeben; 5 1/4 360K bzw. 3 1/2 720K) fuer 10.- DM bei uns absofort. Alternativ gegen Diskette, Rueckporto und 5.- DM.

Handgerät

Der in der letzten Datenschleuder angekündigte Taschensynthi ist zwar inzwischen Handwaremässig prototypexistent, die Software befindet sich jedoch noch im Entwicklungsstadium. Insofern war die Ankündigung der Verfügbarkeit etwas voreilig. Sorry insbesonders an die Leute, die bereits 10.- für den Schaltplan geschickt haben. Da wir in diesem Falle ungern halbe Sachen in die Welt setzen möchten bitte noch etwas Geduld. Bis zum Congress sollte das Teil wohl laufen.

PINs

Wer noch PINs (Post interne Nummern, auch geläufig unter dem Namen Rückrufnummern) rumfliegen hat, bzw. die PIN(s) seines Ortes kennt, möge diese uns doch mal zukommen lassen; für die nächste Datenschleuder (ca. Jan./Feb.'92) würde dann eine Liste zusammengestellt mit einem Text, was man dort wie machen kann. Soviel sei jetzt schon verraten: 800Hz in der Leitung ohne Möglichkeit die Verbindung zu trennen heisst Prüfeinrichtung und ist nur bedingt Grund zur Panik.

Bürgerdatenfunk als Daten-CB

0. KONZEPT

Die Funkanwendung „BÜRGERDATEN-FUNK im 50 MHz Band" beruht auf in anderen Zusammenhängen bewährter und zugelassener Technik wie „Packet Radio" nach AX.25 in Verbindung mit handelsüblichen, noch nicht zugelassenen Funktelefonen
in diesem Bereich. BÜRGERDATENFUNK dient der Computer-Vernetzung im Nahbereich für Einrichtungen von Bildung und Kultur, Jugendzentren sowie der elektronischen Nachbarschaftshilfe.
Im 50 MHz-Ausschuß wird über die Neuverteilung der Fernsehkanäle 2, 3 und 4 (je 7 MHz von 47-68 MHz) um die Jahrtausendwende diskutiert. In einigen Nachbarländern ist der Bereich von 50-54 MHz schon den Funkamateuren zugewiesen und Kanal 4 ist als Ausweichkanal für Digitalradio im Gespräch. Hier der Versuch einer Zusammenfassung aufgrund des gegenwärtigen Erkenntnisstandes als Tischvorlage:

1. BEREICHSWAHL

Die Möglichkeit der Nutzung anderer Bänder oder anderer Medien ist nicht gegeben; Bürgerdatenfunk-Versuche im 27 MHz Bereich wurden bislang nicht genehmigt und die Kanäle sind dort schon von Sprachdiensten mehr als belegt.

2. EIGNUNG

Das Band ist nach den bisherigen Versuchen (Anschluss von bei Amateuren üblichen Packet Radio Stationen an Funktelefone) für die Bürgerdatenfunkanwendung gut geeignet.

3. PHYSIKALISCHE VERTRÄGLICHKEIT MIT NUTZUNGEN IM AUSLAND

Nach derzeitigen Erkenntnissen sind Störungen nicht bekannt; das gilt sowohl für den Frequenzbereich von 47 bis 50 MHz als auch für den im Ausland teils dem Amateurfunk zugewiesenen Bereich von 50 bis 54 MHz.

$$E = mc^3$$

4. VERHÄLTNIS UNBEFRIEDIGTER FREQUENZBEDARF

1/0=Unendlich, da Bürgerdatenfunk bislang ohne jede Zuteilung

5. ZAHL DER BETRIEBENEN BZW. ERWARTETEN SENDE-/EMPFANGSFUNKANLAGEN

Bürgerdatenfunk für Bildung, Kultur und elektronische Nachbarschaftshilfe wird sich durch eine Frequenzzuweisung massenhaft verbreiten, weil nicht nur der Bedarf da ist, sondern die Datenfunkstationen kostengünstig herzustellen und anzubieten sind. Die Zahl der derzeit betriebenen Anlagen ist aufgrund der gesetzlichen Auflagen noch gering und beruft sich überwiegend auf den übergesetzlichen Telekommunikationsnotstand in den fünf neuen Ländern im Versuchs- und Probebetrieb. Da ausser neu zu beschaffenden Geräten auch ausgemusterte C64er mit Billiginterface für Bürgerdatenfunk genutzt werden können, kann von einem Wachstumspotential weit über dem Mailboxbereich (derzeit fünf bis sechsstellige Teilnehmerzahl) ausgegangen werden. Nach einer Zulassung ist mit einer grösseren Zahl von Gruppeninstallationen bei Institutionen im Bildungs- und Kulturbereich insbesondere in der exDDR zu rechnen. Für den Chaos Communication Congress 1991 wird die Aufstellung eines Faradayschen Käfigs geplant, innerhalb dessen Bürgerdatenfunk-Versuche ohne Genehmigungsauflagen stattfinden dürfen.

6. INDUSTRIEPOLITISCHER WERT (INTERNAT. WETTBEWERBSSITUATION)

Internationale Konkurrenzfähigkeit setzt KnowHow beim Umgang mit modernen Techniken nicht nur unter einer kleinen Gruppe von Spezialisten, sondern in der breiten Bevölkerung voraus. Der Vorsprung, den andere Länder hier haben (Japan, USA; aber auch Frankreich dank Minitel) und der damit verbundene wirtschaftliche Vorteil anderer Länder könnte durch die Allgemeinzulassung von Bürgerdatenfunk etwas aufgeholt werden.

7. STRUKTURPOLITISCHER WERT (U.A. GESETZLICHER AUFTRAG)

Der Einsatz von Bürgerdatenfunk kann aufgrund der gegebenen Verfügbarkeit der Technik helfen, den Telekommunikationsnotstand in der exDDR zumindest für den Datenaustausch lindern.

8. KULTURELLER WERT

Frequenzen sind nicht nur eine begrenzte Ressource, die wirtschaftlich genutzt und in Zukunft womöglich sogar meistbietend versteigert wird, sondern auch kulturell bedeutsam. Es bedurfte einer heftigen Debatte im Frequenzausschuss, um dieses für das Protokoll festzustellen. Der Bürgerrechtsanspruch auf CB-Funkkanäle ist inzwischen unstrittig. Kultur findet nicht nur im Theater statt, sondern auch digital. Konzepte wie das „virtuelle Medienzentrum" in Zusammenarbeit mit der Hamburger Kulturbehörde sind ebenso Ansätze, dieses aufzuzeigen wie Bildungseinrichtungen, die Bürgerdatenfunk derzeit am Rande der Legalität nutzen. und auf Erlaubnis drängen. Das Packet-Radio-Konzept bietet auch die Möglichkeit, einen digitalen Bürgerkulturkanal zu gestalten. Die Nutzung von Videotext im Offenen Fernsehkanal, wie für den Chaos Communication Congress 1991 in Hamburg geplant, ist für Bürgerdatenfunk kein Ersatz.

9. SICHERHEITSPOLITISCHER WERT

Umweltschutzgruppen
diskutieren, über Bürgerdatenfunk auf dafür verabredeten Kanälen Messwerte eigener Umweltmesseinrichtungen
als öffentlich zugängliche Informationsquelle - wie Wetterdienste - auszustrahlen. Das hat angesichts möglicher Katastrophen wie Tschernobyl sicherheitspolitischen Wert.

10. WISSENSCHAFTLICHER WERT

Ausgehend von der gegenwärtigen Packet Radio AX.25-Software ist deren Weiterentwicklung in Kooperation mit den Funkamateuren anzustreben. Innovativ ist das Konzept, die Sendeleistung rechnergesteuert (Rechner sind ja zwangsläufig vorhanden) den jeweiligen Umständen entsprechend so zu
steuern, daa die Datenübertragung gesichert und die Sendeleistung möglichst gering ist (Frequenzökonomie). Eine Festschreibung dieses Minimierungskonzeptes als Genehmigungsauflage für den Bürgerdatenfunk ist zu empfehlen.

11. TENDENZ DER ENTWICKLUNG DER BEDEUTUNG DER FUNKANWENDUNG

Es ist damit zu rechnen, daa die Nutzung nach einer Einführungsphase wachsen wird und mehr Kanäle erforderlich werden könnten.

12. GEGENWÄRTIGE UND ZUKÜNFTIGE NUTZUNG DES BANDES IM AUSLAND

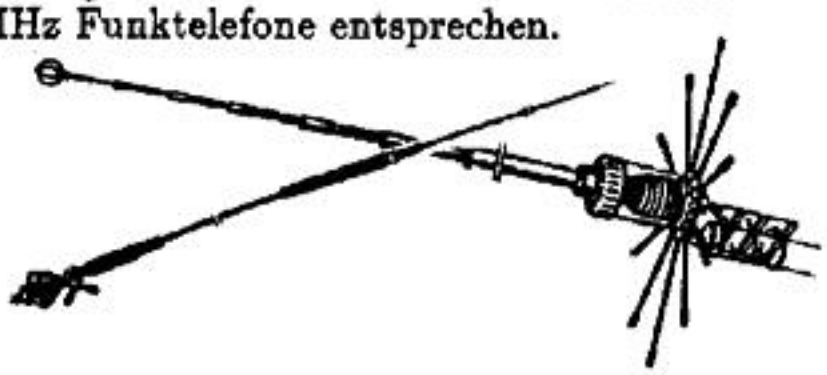
Bestrebungen und Testinstallationen zur Einführung von Bürgerdatenfunk gibt es in verschiedenen europäischen Ländern auf ähnlicher Basis. Gewisse Probleme treten auf, wo mangels anderer Frequenzen einer der wenigen CB-Kanäle durch ständige Datenübertragung von sturen Computern „frei" gemacht wurden. Eine europaweite einheitliche Freigabe erscheint sinnvoll.

13. RAHMENKONZEPT

Als Sendeleistung ist an höchstens 100 Milliwatt mit automatischer Runterregelung gedacht. Das Kanalraster sollte 10 oder 12,5 kHz betragen; dabei ergeben sich bei gegenwärtiger kostengünstiger Technik digital 1200 Baud und 9600 Baud, ähnlich AX.25. Als Bandbreite folgt ausgehend von Erfahrungen mit Packet Radio 1 MHz, weil das Projekt zur breiten Publikumsnutzung - wie CB - konzipiert ist. Änderungen, die sich aus technischem Fortschritt ergeben, sollten nicht durch Genehmigungsauflagen eingeschränkt sein.

Die Verbreitung von Computern wird weiter wachsen. Marktstudien erwarten schon für 1992, daa 2/3 der Computerarbeitsplätze vernetzt werden. Computer haben sich lEngst vom Investitionsgüterzum Konsumgütermarkt entwickelt. Der hier vorgestellte Bürgerdatenfunk für Jedermann ist ein Konsumgut im Unterschied zur professionellen Vernetzung. An Stückzahlen kann - insbesondere durch eine Zulassung - eine Verbreitung wie im Marktsegment CB-Funk erreicht werden.

Kanal 2 reicht von 47-54 MHz. Der Bereich von 50-54 MHz ist in einigen Ländern bereits dem Amateurfunk zugewiesen. Der Bereich unter 50 MHz ist in einigen Ländern bereits dem Funktelefon zugewiesen. Eine Zuweisung in diesem Bereich, für den es Funktelefone gibt, wird angestrebt. Die Vorschriften zur Gerätezulassung sollten, um amtlicherseits Entwicklungsaufwand zu minimieren, den ausländischen Zulassungskonditionen der handelsüblichen 50 MHz Funktelefone entsprechen.



Zwar beschränkt sich die Nutzung der Frequenz für Bürgerdatenfunk auf die Zeitscheiben der notwendigerweise zu übertragenden Daten. Dies geschieht jedoch bis zur erfolgreichen Übermittlung, solange Verständigung mit der Gegenstelle überhaupt möglich ist. Damit könnte die Mitbenutzung der gleichen Frequenz durch anders geartete, insbesondere nicht digitale Dienste, für die anderen problematisch werden und ist nicht zu empfehlen. Experimente auf einem Kanal im CB-Bereich haben gezeigt, daa der Versuch einer Sprachkommunikation auf einem Datenkanal für den Sprecher selbst dann Äusserst frustierend sind, wenn nur gelegentlich, dann aber so stur wie es ein Computer tut, Daten gesendet werden.

Hamburg, 20.9.1991 Wau Holland

Optische Platten im Arbeitsalltag

Zwar sind optische Platten noch immer recht teuer, aber bei der Massendatenverarbeitung setzen sie sich langsam durch. Dabei können sie auch im Bankenbereich die elektronische Verwaltung historischer Daten übernehmen und die bisher übliche Mikroverfilmung ablösen.

Das Rheinische Genossenschafts-Rechenzentrum in Köln (RRZ) hat bereits einige Erfahrung mit einem solchen System. Hier ein Kurzbericht über Mass Memory 6800, der auf einem Report aus bit 3/91 beruht.

Zur Datenarchivierung mußten an Spitzentagen früher bis zu 140000 Seiten auf Mikrofilm gezogen werden. Ablage, Transport und Verfilmung brauchte Zeit und kostete einiges. Heute wird auf Optical Disk (OD) gespeichert. Die OD-Archivierung erfolgt nachts operatorlos im Batchbetrieb. Das spart jährlich rund 115 Kilomark an Personal- und Mikrofilmkosten. Auf eine Platte mit ca.35.5 cm Durchmesser passen derzeit etwa 6.8 Gigabyte. Das macht bei den benötigten 50 Platten rund ein Drittel Terabyte. Die Jukebox kann insgesammt ein Terabyte ansprechen. Ein Betriebssystem sorgt fürs Einlegen der jeweils gewünschten Platte. Aufgrund der banktechnischen Erfordernisse an die Dokumentation werden WORMs eingesetzt, die nur einmal beschreibbar sind (write once, read many). Teilmassen der Daten werden dadurch als vertraulich deklariert,daß sie aus der ADL (automatischen Plattenbibliothek) herausgenommen werden können. Eine Kostenrechnung ergibt für die Speicherung rund 30DM für das Miobyte auf der Magnetplatte und damit gut zehnmal soviel wie auf optischen Platten. Von allen operativen Systemen aus können Abfragen über 3270-Schnittstellen (also DIM Dialog-Terminals) oder über Batch-Anwendungen realisiert werden. Das System dient für Rechneranwendungen im Datenträger-Austausch (DAK) und Clearingverfahren der Südwestdeutschen Genossenschafts-Zentralbank (SGZ). wau9113g

Momentane HCD-(Home country direct) Nummern von Deutschland*
Soweit bekannt/gescannt und ohne Gewehr. Um Ergaenzungen wird gebeten.

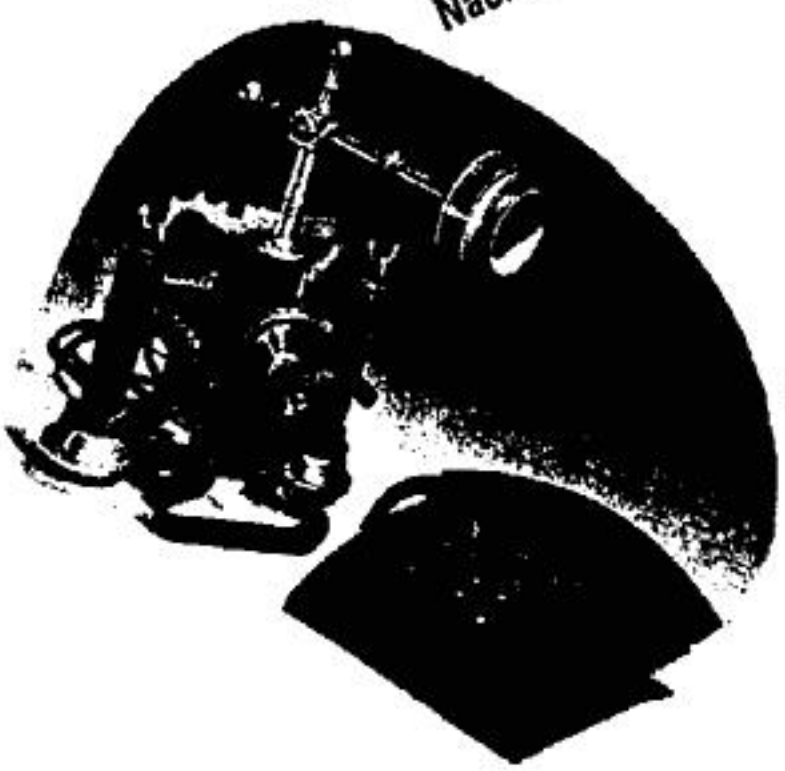
0130- 0010	->	1	USA	United States of America (AT&T)
0130- 0012	->	1	USA	United States of America (MCI)
0130- 0014	->	1	USA	United States of America (SPRINT)
0130-800031	->	31	HOL	Netherlands
0130-800033	->	33	F	France
0130-800034	->	34	E	Spain
0130-800036	->	36	HNG	Hungary
0130-800044	->	44	G	Great Britain
0130-800045	->	45	DNK	Denmark
0130-800046	->	46	S	Sweden
0130-800047	->	47	NOR	Norway
0130-800353	->	353	IRL	Ireland
0130-800358	->	358	FNL	Finland

*** West; in den 5 neuen Kolonien oder wieauchimmer gibts die 0130er noch nicht**

Unterrichtsblätter

Oft genug empfehlen kann mensch die Unterrichtsblätter der DBP-Telekom (Teil B, Fernmeldewesen) eigentlich nicht - daher hier (womöglich zum wiederholten Male) die Bezugsanschrift: Schriftleitung der Unterrichtsblätter der DBP Telekom, Postfach 300555, D-W-2 HH 36. Kosten tut der Spaäs 9.60 DM pro Jahr, auch telefonisch kann man unter 040-3572778 bestellen (da lohnt sich sogar eine „normale" Verbindung ohne Umwege :-).

Nachrichten · Neuerungen · Entwicklungen



Gerüch(t)e und Auflösungen

Nicht bestätigt haben sich die Gerüchte, die besagten, daäs bereits Leute wg. Blueboxing rechtlich belangt worden seien. Vermehrt aufgetaucht hingegen sind Gerüchte die besagen, daäs sowohl die DBP Telekom (merz) als auch bestimmte andere Geschäftemacher („Trader") gezielt an der Verbreitung derartiger Gerüchte beteiligt waren (Gründe selbsterklärend). Hinsichtlich der allgemeinen Entwicklung scheint dies einen Sinn zu machen; der Gilb hat es offenbar eingesehen, daäs es mit der Statuierung eines Exempels nicht getan ist und so die Problemlösung an der technischen Seite ansetzen muäs.

(A)ndy

-Karte und Geheimzahl - das genügt ... NICHT

Achtung, Musterbrief am Ende des Texts beachten...

Institut für Informations- und Kommunikationsökologie e.V. I K Ö

Balkenstr. 17-19, 4600 Dortmund, Tel. 0231 – 577 90 46

V.i.S.d.P.: Knud Bach, Stephan Klein, Herbert Kubicek

Hintergrundinformationen zur IKÖ-Aktion „Transparenz bei ec-Kartenzahlung"

Das Bezahlen mit Plastikgeld ist keine neue Sache. Seit den 50er Jahren gibt es Kreditkarten, und seit den 70er Jahren kann in den meisten europäischen Ländern mit eurocheque und ec-Karte bezahlt (oder Geld abgehoben) werden. Neu ist jedoch die elektronische Verarbeitung dieser Transaktionen, ausgelöst am Ort des Verkaufs (Point-of-Sale). Sichtbarstes Zeichen dieser neuen Verarbeitungsqualität ist der Magnetstreifen auf der Rückseite der Plastikkarte.

Bereits seit Anfang der 80er Jahre können mit der ec-Karte der Banken und Sparkassen völlig beleglos Abhebungen vom Girokonto am Geldausgabeautomaten vorgenommen werden. Dieser schecklose Einsatz der eurocheque-Karte setzt sich seit Mitte 1990 auch an den Tankstellen und im Einzelhandel durch. Das Schlagwort heißt hier „electronic-cash" oder allgemein „point of sale Banking". Die Shell-Tankstellen sind hier am weitesten und haben auch die Werbeformel „ec-Karte und Geheimzahl- das genügt" verbreitet.

Das electronic-cash System ist letztlich ein (im Aufbau befindliches) komplexes Datennetz. Bei jedem Bezahlvorgang mit ec-Karte und Geheimzahl wird eine Verbindung von der Kasse zum Bankrechner hergestellt. Vom Computer der Bank wird die Transaktion genehmigt (autorisiert), wenn die eingegebene Geheimzahl korrekt ist, die Karte nicht auf einer Sperrliste vermerkt ist und der Verfügungsrahmen des Kunden für den Einkaufsbetrag noch ausreicht. Zwischen dem Händlersystem und dem Autorisierungssystem der Banken vermittelt ein sog. Netzbetreiber. Dies kann ein spezielles Unternehmen (z.B. TeleCash GmbH - ein Gemeinschaftsunternehmen von IBM und DBP Telekom) sein oder eine Institution, die der Banken- oder Handelsseite zuzurechnen ist. So sind die meisten Mineralölgesellschaften selbstständige Netzbetreiber für electronic-cash.

In der Kreditwirtschaft gibt es vier verschiedene Autorisierungssysteme. Jede Institutsgruppe (Sparkassen, Genossenschaftsbanken, Kreditbanken und die Postbank) betreibt ein eigenes Autorisierungssystem. Bei den Kreditbanken und der Postbank wird die Genehmigung oder Ablehnung einer ec-Kartenzahlung in einen zentralen Computer durchgeführt. Die Sparkassenorganisation und die Genossenschaftsbanken wollen jede einzelne Anfrage bis zum kontoführenden Rechenzentrum weiterleiten.

Eine Vielzahl von Rechnern verarbeitet und übermittelt die Daten der mit Karte bezahlten Einkäufe. Der/die Einzelne kann nicht mehr wissen, wer was wann über ihn/sie speichert. Die Kreditwirtschaft geht davon aus, daß man mit der Kontoeröffnung und der ersten Kartenbenutzung in die Verarbeitung und Speicherung der Daten einwilligt. Nach Auffassung des IKÖ setzt dies eine bewußte Einwilligung voraus, da die Betroffenen über die Datenströme, Datenspeicherung und eventuelle Datenauswertungen informiert werden. Diese Informationen werden von den beteiligten Organisationen bisher jedoch nicht gegeben. Um dahin zu kommen, müßen die Betroffenen selbst Transparenz einfordern.

Hierzu kann jede(r), die/der mit ec-Karte und Geheimzahl bezahlt, den beiliegenden Musterbrief an die Händler/Tankstelle schicken. Zwar können sie selbst meist keine Auskunft geben, sind aber die einzigen für die KartenzahlerInnen offensichtlich Beteiligten am electronic-cash System. Sind sie selbst speichernde Stelle, müßen sie die Anfrage beantworten. Andernfalls sind sie nach dem neuen Bundesdatenschutzgesetz verpflichtet, das Gesuch an die speichernde Stelle weiterzuleiten.

Ziel der Aktion soll es sein, daß jede(r)

Tankstelle/Händler seinen KundInnen per Faltblatt o.ä. mitteilt, wie seine/ihre Daten im electronic-cash System ins Autorisierungssystem der Banken gelangen und was dort damit geschieht. Jede einzelne Bank oder Sparkasse soll ihren kartenzahlenden KundInnen mitteilen, wo in ihrem Autorisierungssystem personenbezogene Daten gespeichert werden und wie lange diese gespeichert bleiben. Denn das Interesse der Kartenbranche, die erhobenen Daten für eigene oder fremde Zwecke auszuwerten, dürfte nicht unerheblich sein.

Von dem erhaltenen Antwortschreiben bitten wir eine Kopie anzufertigen und diese an das IKÖ-Büro in 4600 Dortmund, Balkenstr. 17-19 zu senden. Nur so können wir über den Verlauf der Aktion berichten.

Auszug aus dem Bundesdatenschutzgesetz vom 20.12.1990 (seit 1.6.91 in Kraft):

§3 Absatz 8:
Speichernde Stelle ist jede Person oder Stelle, die personenbezogene Daten für sich selbst speichert oder duch andere im Auftrag speichern läßt.

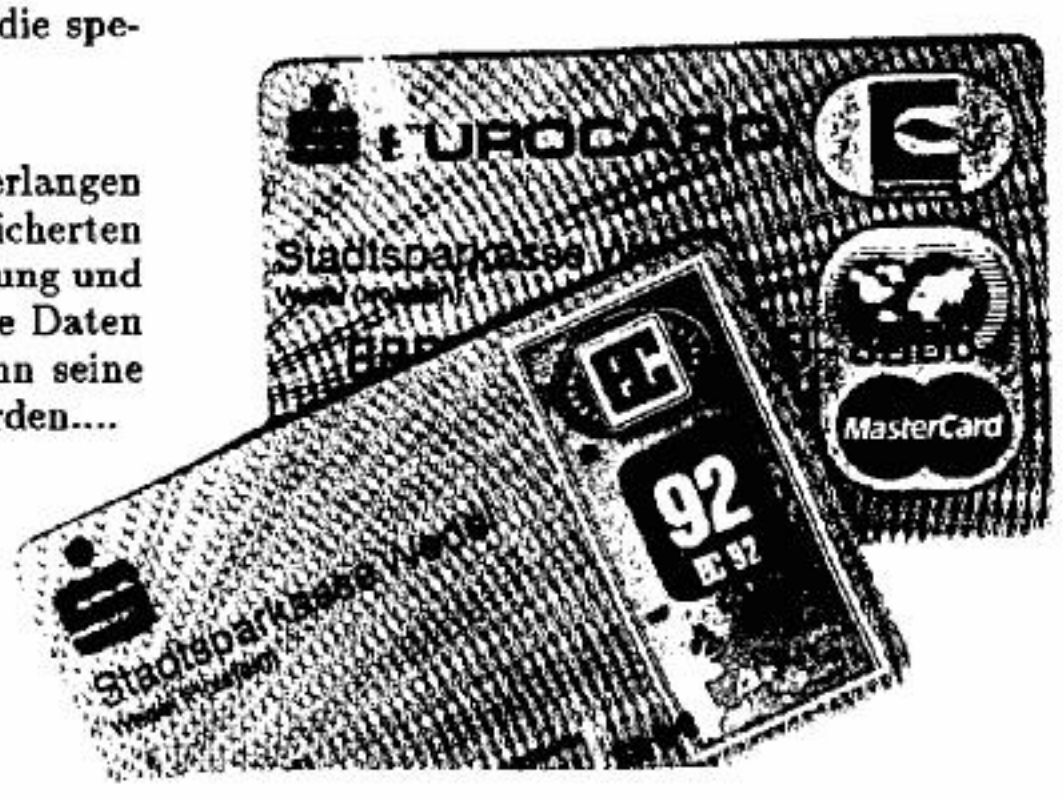
§6 Absatz 2:
Sind die Daten der Betroffenen in einer Datei gespeichert, bei der mehrere Stellen speicherungsberechtigt sind, und ist der Betroffene nicht in der Lage, die speichernde Stelle festzustellen, so kann er sich an jede dieser Stellen wenden. Diese ist verpflichtet, das Vorbringen des Betroffenen an die speichernde Stelle weiterzuleiten. Der Betroffene ist über die Weiterleitung und die speichernde Stelle zu unterrichten. ...

§34 Absatz 1:
Der Betroffene kann Auskunft verlangen über 1. die zu seiner Person gespeicherten Daten ..., 2. den Zweck der Speicherung und 3. Personen und Stellen, an die seine Daten regelmäßig übermittelt werden, wenn seine Daten automatisiert verarbeitet werden....

Auszug aus den AGB - Sonderbedingungen für den ec-Service:
1. Service-Leistungen. Zur Nutzung des ec-Service gibt das Kreditinstitut ec-Karten aus. Sie dienen als Garantiekarte für den eurocheque, zur Abhebung von Geldbeträgen an ec-Geldautomaten, zur bargeldlosen Bezahlung an automatisierten Kassen, die für den ec-Service zugelassen sind (nachfolgend „POS-Kassen"). Das Kreditinstitut teilt dem Karteninhaber bei Aushändigung der ec-Karte mit, welche Funktion er hiermit nutzen kann.

7.1 Verfügungsrahmen des Karteninhabers. Das Kreditinstitut stellt dem Karteninhaber zwecks Abhebungen an ec-Geldautomaten und Bezahlungen an POS-Kassen für einen bestimmten Zeitraum einen Verfügungsrahmen bereit, den es ihm bekanntgibt. ...

8.2 Einwendungen bei POS-Zahlungen. Einwendungen und sonstige Beanstandungen des Karteninhabers, die das Vertragsverhältnis mit dem die POS-Kassen betreibenden Unternehmen betreffen, sind unmittelbar gegenüber dem Unternehmen geltend zu machen.



Absender:
Hamburg, den

Händleranschrift:

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Rahmen des sog. electronic-cash haben Sie am ..... meine eurocheque-Karte als Zahlungsinstrument akzeptiert.
Hierbei wurde als personenbezogenes Datum meine Kontonummer (.....) neben weiteren anderen Daten gespeichert. Ich möchte Sie nun bitten, mir Auskunft zu erteilen über alle zu meiner Person (im Zusammenhang mit meiner Kontonummer) gespeicherten Daten, sowie mir den Zweck und die Dauer der Speicherung sowie die vorgesehenen Auswertungen mitzuteilen. Hierbei beziehe ich mich auf den §34 Absatz 1 des neuen, seit 1.6.1991 in Kraft gesetzten Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG).

Diese Anfrage muß ich an Sie richten, auch wenn Sie nicht in der Lage sein sollten, mir über die in der Kasse gespeicherten Daten hinaus Auskunft zu erteilen, da Sie rein rechtlich nicht als speichernde Stelle (vgl. §3 Absatz8 BDSG) einzustufen sind. Die juristisch zuständige speichernde Stelle ist mir nicht bekannt. Bei der komplexen Vernetzung zwischen Handel und Kreditwirtschaft im Rahmen des electronic-cash erscheint mir dies auch nicht möglich. Nach §6 Absatz 2 BDSG sind Sie aber verpflichtet, meine Anfrage an die zuständige speichernde Stelle weiterzuleiten und mich hierüber zu unterrichten.
Mit freundlichen Grüßen, IKÖ

Druck des Textes mit Einwilligung von H.Prof.Dr.Kubicek.

Die Vorlage der Kopie,
die wir hier einkleben wollten
hat sich wer "ausgeliehen"!!

DAT ist praktisch

DAT, digitales Audiotape, ist auch für die Datensicherung bei Computersystemen mit Massenspeichern praktisch. Hewlett Packard hat hier etwas neues herausgebracht. Das DAT-Laufwerk 35480A ist so klein wie ein 3 1/2 Zoll Floppylaufwerk und verfügt über einen SCSI-Anschluß zum Computer. Und eine gewöhnliche DAT-Kassette bietet - je nach Datenkompression - Platz für 5 bis 9 Gigabytes. Das entspricht etwa der Datenmenge, die auf ein Dutzend CD-ROMS von je 550 Miobyte fest eingebrannt drauf paßt. Bei DAT kann immer wieder neu bespielt werden, wie bei einer Compactcassette. Am Bandanfang ist ein System-Logbuch mit der Anzahl der Ladevorgänge, der gespeicherten Datenmenge sowie Fehlerkorrekturstatistik und anderem mehr. Auch wenn die Daten schon gepackt waren, lassen sich noch 2,2 Gigabytes speichern. Zudem ist die Geschwindigkeit mit 423 bis 789 kBit/Sekunde zum Band hin recht schnell. Bei SCSI geht es ja mit 5 MBit/s synchron oder 1,5 MBit/s asynchron und das Nadelöhr liegt an der Schnittstelle zum Band. Eine Platine voller ICs sorgt für die ausgeklügelte Steuerung und die Verdichtung (DataCompression LZ). Über einen zweiten Kopf wird das geschriebene wieder gelesen und geprüft. Auch das Herausfischen von Daten ist wohl organisiert. Gesucht wird mit der 200fachen Geschwindigkeit und dabei findet die Kiste noch sicher die richtige Stelle. In Zusammenarbeit von SONY und HP wurde das Format von Audio-DAT DDS, Digital Data Storage, festgelegt. Diese Form der Datenorganisation sorgt zusammen mit der Hinterbandkontrolle für ein hinreichend sicheres Archivierungsverfahren. Als Härtetest wäre vorzuschlagen, mal ein halbes Dutzend CD-Roms irgendwie auf so eine DAT-Kiste zu ziehen und zu schauen, welche Langzeitstabilität sich bei häufigem Gewickel ergibt. Praktisch wären etwa verDATete CD-ROMS mit Public Domain Software an einer ISDN-Mailbox über Telefon. Beim ersten Lockanruf würde nur der Index rausgesaugt. Die durchschnittlieche Zugriffswickelzeit von 20 Sekunden auf ein Programmpaket ist eigentlich sogar im Ferntarif ebenso erträglich wie der Binärversand einer 360 KB-Disk in weniger als einer Minute. wau
(Q: miniMicromagazin 3/1991)

ADRESSEN

CHAOS-HH - CCC Hamburg.
Treffen wöchentlich Dienstags ab 19 Uhr
Mailbox CHAOS-HH unter 040 / 4911085 (12/24 8N1)
Voice: 040 / 4903757
Briefpost: CCC-HH, Schwenkestraße 85, 2000 Hamburg 20

CHAOS-HL - CCC Lübeck.
Treffs jeweils am ersten und dritten Freitag im Monat 19 Uhr in der Röhre (gerade Querstraße, geht von der Mengstr. ab). Erreichbar über die MAFIA(.ZER)
Mailbox:CCC-HL 0451 / 316 42 (3/12/24 8N1)
Voice: 0451 / 865571
Briefpost: CCC - HL, Lachswehrallee 31, 2400 Lübeck

CHAOS-RN - CCC Rhein Neckar.
Treffen wöchentlich Dienstags ab 20 Uhr im „Vater Rhein" in HD. Wegbeschreibung von der Stadthalle: „Gehe über die Fußgängerampel. Gehe nicht über Los. Durchquere den Minipark. Gehe halb links. Jetzt stehst Du davor. Begib Dich in den linken Flügel der Gaststätte. Hinten rechts siehst Du einen Haufen Leute mit Schlepptops, Funkgeräten und ähnlichem Kram. Das sind wir. Trau Dich, zu fragen - wir beißen nicht. (nur frag nicht, ob wir verrückt sind - Du könntest eine Antwort bekommen...)"
Mailbox CHAOS-RN unter 06221 904727 (3/12/24 8N1).
Briefpost: CCC-RN, Postfach 104027, 6900 Heidelberg.

CHAOS-RM - CCC Recklinghausen.
Treffen ca. alle 2 Wochen glaubich
Tel.: 02364 / 16349 (ab 18 Uhr versuchen!)
FAX: 02361 / 652744
Mailboxen:
LITB 02363 / 66378 (300 - 9600 bps /HST/ARQ/MNP-5)
LIVETIMES 02361 / 373214 (300-2400bps)

CHAOS-RM CCC Rhein-Main.
Treffen ??? Mailbox BITMAIL(.ZER) hat bisher selten richtig funktioniert. 06103 45287 (3/12/24 8N1)
Voice:06103 4100.

Briefpost: CCC-RM, c/o E.Engelter, Postfach 1201, D-6073 Egelsbach

CCC-ULM
Treffen jeden Mittwoch, 19 Uhr im Cafe Einstein, Uni Ulm
Kontakt: Framstag, framstag@rz.uni-ulm.de (Ulli Horlacher, Landfriedbühl 5, 7900 Ulm) Deep Thought brenner@tat.physik.uni-tübingen.de (Martin Brenner) ccc-ulm, ccc-ulm@sol.zer, ccc-ulm@sol.north.de

FoeBuD-BI - Verein zur Förderung des öffentlichen bewegten und unbewegten Datenverkehrs e.V. Bielefeld.
Tel: 0521 175254 di-fr 14-18 h. Treffen Dienstags 19 Uhr im „Spinnerei"-Cafe; Heeperstr.64
Mailbox BIONIC (0521 171188 /12/24/96 8N1).
Monatliche „Public Domain" Veranstaltung jew. am 1.Sonntag i.M. im Bunker Ulmenwall, Kreuzstr. 0, 48 BI 1. Termine siehe BIONIC.
Briefpost: FoeBuD, c/o Art de Ameublement, Marktstr. 18, 48 BI 1, (0521) 17 52 54

SUECRATES - Stuttgarter Computerrunde mit Zeitschrift D'Hacketse.
Garantiert keine Satzungsdebatten - Mitglied im Bundesverband gegen Vereinsmeierei e.V.
Einzelexemplar der D'Hacketse 3,-DM
Kontakt: T. Schuster / Im Feuerhaupt 19 / 7024 Filderstadt 3
E-Mail: norman@delos.stgt.sub.org

2600 Magazine Overseas $30 individual, $65 corporate. Back issues available for 1984, 1985, 1986, 1987, 1988 at $25 per Year, $30 per year overseas. Adress all Sub-scription correspondence to:
2600 Subscription Dept., P.O. Box 752, Middle Island, NY 11953-0099.

2600 Office Line: 516-751-2600, 2600 Fax Line: 516-751-2608

C HAOS B ESTELLFETZEN

Chaos Computer Club

Schwenckestraße 85
D-W-2000 Hamburg 20
Telefon (040) 490 37 57
Fax (040) 491 76 89

Postgiro Hamburg
(BLZ 200 100 20)
Konto 599 090 - 201

Postvertriebsstück, Gebühr bezahlt –

Name: _____

Adresse: _____

_____

_____

Mitgliedschaft im CCC e.V. Schließt Datenschleuder-Abo mit ein.			
____	*evvw*	*20,00 DM*	Einmalige Verwaltungsgebühr bei Eintritt
____	*evnm*	*120,00 DM*	Normalmitgliedschaft (Jahresbeitrag)
____	*evsoz*	*60,00 DM*	Sozialmitgliedschaft für Studenten, Schüler, Arbeitslose (Jahr
Reine Datenschleuder–Abos *Ein Abo gilt für 8 Ausgaben.*			
____	*nabo*	*60,00 DM*	Normalabo der Datenschleuder
____	*sabo*	*30,00 DM*	Sozialabo der Datenschleuder für Studenten, Schüler, Arbeitsl
Chaos–Literatur *(auch im Buchhandel erhältlich)*			
vergriffen	*habi1*	*33,33 DM*	Die Hackerbibel, Teil 1 (260 Seiten A4)
vergriffen	*habi2*	*33,33 DM*	Die Hackerbibel, Teil 2 (260 Seiten A4)
____	*wund*	*28,00 DM*	Das Chaos Computer Buch (250 Seiten A5)
____	*mosk*	*26,00 DM*	Hacker für Moskau *(unzensierte 1. Auflage)*
Chaos–Literatur *(im Buchhandel eher nicht erhältlich)*			
____	*ts-plan*	*10,00 DM*	„Taschen-Synthi", Schaltplan und ASM-Listing / Dokumenta
____	*stud*	*7,50 DM*	Studie für die Grünen über politischen Computereinsatz im B — und überhaupt
____	*mutst*	*10,00 DM*	*Mensch–Umwelt–Technik* Studie: Elektronische Informationss den Umweltschutz
____	*kamj*	*10,00 DM*	Der elektronische Kammerjäger / Über Wanzen, Abhörmetho Erkennung derselben
____	*doku*	*5,00 DM*	Dokumentation zum Tode von Hagbard (Karl Koch)
____	*frnk*	*7,50 DM*	Perspektiven einer neuen Kommunikationsmoral für das Zeita Kybernetik, *von Prof. G. Frank*
Infopakete / Software & Co.			*z.Zt. nur 5 1/4" Disketten möglich*
____	*vir*	*25,00 DM*	Infopaket Computerviren (inkl. MS-DOS Demovirus)
____	*pcd*	*25,00 DM*	PC-DES für MS-DOS: Private Verschlüsselung von (Text-) D *Gewerbliche Version bei BrainON!*
Backer *PVC wassergeschützt / gestanzt, wenn nicht anders angegeben*			
vergriffen	*3ks*	*3,33 DM*	3 Stück „Kabelsalat ist gesund" mit Chaos-Knoten
____	*ah*	*3,33 DM*	Bogen mit 64 Stück „Achtung Abhörgefahr", Papier, zum Sel chneiden, postgelb
____	*ooo*	*5,00 DM*	Bogen mit 18×„Außer Betrieb," 8×„Out of Order" und 1×
____	*post*	*5,00 DM*	Bogen mit Post-Totenkopf-Klebern verschiedener Größe
____	*zula*	*5,00 DM*	Zulassungszeichen („ZZF-Prüfnummer") mit Post-Totenkopf,
Ganz Wichtiges Gedenkt bitte unserer immensen Portokosten! Rückporto *mindestens* **erbeten!**			
____	*pvst*	*??,?? DM*	Porto/Verp./Spende/Trinkgeld
Summe: DM _____, _____			◯ bar ◯ V-Scheck ◯ Überweisung ◯ Nachnahme (*pr*
Chaos: E		BE	ERL